

Der Wohlfühlfaktor von Räumen

Mit gutem Chi zufriedener wohnen

Warum sind bei gleicher Leistung manche Kunden rundum zufrieden – und andere gar nicht? Ein energetischer Erklärungsversuch.

Das hat vermutlich schon jeder Innenausbauer erlebt: Alles ist ausgeführt wie vorgesehen, auch die Oberflächen sind tadellos. Eigentlich könnten alle Beteiligten mit dem Werk zufrieden sein. Doch der Kunde bleibt kritisch und man fühlt sich wie um den wahren Lohn gebracht. Warum sind bei gleicher Leistung manche Kunden glücklich und werden zu zufriedenen Empfehlern – und andere nicht? Nun, es gibt wirkende Faktoren, die hintergründig das Zusammenspiel und somit den Ablauf und das Ergebnis mitbestimmen. Es „stimmt“ – oder eben nicht.

Alles schwingt

Ein bisschen Physik: Unsere Stimme, Musik, ist hörbare Schwingung. Augen sehen die Schwingung des Lichts und nehmen Farbe wahr. Unsere Sinne sind darin geübt. Doch alles, auch Hartes, Festes, schwingt, gibt Töne von sich, baut ein – unsichtbares – Energiefeld auf. Alles kommuniziert mit Allem, auch Wohn- und Arbeitsräume mit den Bewohnern. Wir gehen in Resonanz mit verwendeten Materialien, Farben, Licht und Pflanzen. So wird nachvollziehbar, dass es unzählige unterschwellige Informationen sind, denen wir in Räumen begegnen. Materie, wie die Mauern eines Gebäudes, „speichern“ diese Schwingungen, etwa die „Stimmung“ während der Bauphase. Man könnte sagen, sie „erinnern“ sich an Unglück, Krieg, Trauer, Freude, Feste, Streit,

Feuer oder Verbrechen. Zusätzlich ergeben sich Resonanzen mit elektromagnetischen Wellen, beispielsweise Handynetzen oder WLAN. Nimmt man das Erfahrungswissen des Feng-Shui hinzu, welches neun Lebensthemen wie Reichtum, Karriere, Partnerschaft, Kinder etc. auf Räume bezieht, dazu die Einflüsse der Himmelsrichtungs-Qualitäten, der Wohn- oder Arbeitsumgebung und die beteiligten Personen, dann stellt sich die Frage von Harmonie oder Missklang auf einer viel tieferen, hintergründigen Ebene.

Besseres Lebensgefühl

Warum sollte ein Innenausbauer einen Berater hinzuziehen, der um diese Wechselbeziehungen weiß? Die einfache Antwort ist: Um einen rundum zufriedenen Kun-



Das Element „Wasser“ ist ein wichtiges Thema im Feng-Shui. Accessoires verleihen einem kühlen Bad die nötige „Wärme“.



Bereits mit der Auswahl der Hölzer für den Fußboden können die Weichen auf „Harmonie“ gestellt werden. Farbakzente und die richtige Beleuchtung tun ihr übriges.



Dunkel und bedrohlich kann ein langer Flur wirken – oder heiter und abwechslungsreich. Das spiegelt sich auch in der Stimmung der Bewohner wider.
Fotos: Schwarz

den zu gewinnen, der den höheren Wohlfühlfaktor schätzt und der seinen monetären Einsatz als goldrichtig empfindet. Seine Räume sind mit entsprechenden Maßnahmen „energetisch neutralisiert“ und der Kunde spürt, dass ihm genau diese Anordnung von Mobiliar, dieses Holz, diese Oberfläche, diese Farben tatsächlich „gut“ tun. Das unterstützt den Ausführungsablauf zum passenden Zeitpunkt und hilft Reibungsverluste zu vermeiden.

Versteckte Hinweise

Und wie weiß der Innenausbauer, wann eine Klärung der Wohnsituation angebracht ist? Er hört seinem Kunden aufmerksam zu und erfährt, dass Antworten für Unerklärliches gesucht werden. Meist wird im Vertrauen über ungute Lebensumstände erzählt, über „ausgelaugt sein“

oder „sich erschöpft fühlen“, über schlimme Vorkommnisse aus vergangener Zeit, über Frieren, Schlaflosigkeit, sich einfach nicht mehr wohl fühlen, ohne die Ursache zu kennen. Deshalb ja auch der Veränderungswunsch ...

Vielfältige Maßnahmen

Im Gespräch mit dem Kunden wird der Bedarf ermittelt. Ganz klassisch wird über den Grundriss eines Raumes, der Wohnung, des Büros eine Feng-Shui-Analyse erstellt, welche das Finden der optimalen Einrichtungsgestaltung unterstützt. Mittels der „Chinesischen Quantum-Methode“ (CQM) wird zusätzlich gemeinsam mit den Personen und vor Ort, wie es heißt, „korrigiert“: So werden schwächende Einflüsse des vielfältigen Beziehungsgeflechts zwischen Bewohnern, Räumen,

Einrichtung, dritten Personen, Grund und Boden, die sich überlagernden „Bagua“ sowie Schwächendes aus früheren Zeiten neutralisiert. Als erste Reaktion spüren die Menschen sehr rasch Entspannung und befreites Durchatmen. Weiters sind nachhaltige Impulse für Veränderung gesetzt, für höhere Lebensqualität, Regeneration und ein förderliches Miteinander Zuhause. In Unternehmen setzt das Korrigieren der schwächenden Bezüge von Raum und Mensch Energie für mehr Kreativität frei, lässt höhere Konzentration zu, fördert die Gesundheit und baut zwischenmenschliche Spannungen ab.

(K)ein neuer Ansatz?

Dieser fernöstlich inspirierte Ansatz ist gar nicht so neu: Auch in Europa gab es großes Erfahrungswissen, das jedoch unter anderem durch das „Newtonsche Weltbild“ verdrängt wurde. Von da an galt vor allem, was mess- oder wiegbar ist, ein „entweder – oder“. Doch „Lebendig-sein“, also Ganzheitlichkeit, gelingt so nicht. Wir sind mehr als die Summe unserer Teile und das spürt der Mensch mehr denn je durch flexibler werdende Lebensumstände. Alles ist gleichzeitig. Was heute klar definiert scheint, kann morgen schon anders sein; ein „sowohl-als-auch“. Dies macht „durchlässiger“, anfälliger für Phänomene anderer Wirkebenen. Menschen reagieren immer sensibler, das kann zunächst irritieren; oft werden „Verantwortliche“ gesucht.

Daher sind besonders diejenigen gefordert, die sich zuständig fühlen für die Gestaltung der dritten Haut, der Räume. Unterstützt von entsprechend geschulten Beratern können auch und gerade Handwerksbetriebe diese Leistungen ihren Kunden anbieten und damit deren Wohlbefinden und Zufriedenheit fördern.



Autorin

Beate Schwarz ist gelernte Schreinerin, Innenarchitektin und war Geschäftsführerin eines Einrichtungshauses. Heute bietet sie ganzheitliche

Beratung zu Raumkonzepten und Farbberatung (www.wohnseele-interieur.de).